

## «Das ist ein wenig wie bei Indiana Jones»

Der Solothurner Münzhändler, Jonas Flueck, erklärt, was ihn an Münzen und Medaillen fasziniert und wie der Münzhandel ethischer wird.

Judith Frei

In einem unscheinbaren Haus am Amthausplatz, in einem kleinen Büro, ist das international operierende Auktionshaus Lugdunum zu Hause. Dort wird mit Münzen und Medaillen gehandelt. Sein Direktor und Auktionator, Jonas Emmanuel Flueck, ist Historiker und Archäologe. Der Numismatiker hat trotz französischem Akzent Solothurner Wurzeln: Sein Vater ist Solothurner. Aufgewachsen ist Flueck aber in Frankreich und promoviert hat er in Lyon, Lugdunum auf Lateinisch. Seit einiger Zeit wohnt er mit seiner Familie wieder in der Region Solothurn. «Mir und meiner Frau gefällt es hier in Solothurn, wegen der geschichtsträchtigen, schönen Altstadt und auch wegen der frankophilen Atmosphäre», erklärt er: «Ich finde, man spürt, dass Solothurn einst die französische Ambassadenstadt war.» Dank Flueck konnte das Museum Blumenstein letztes Jahr seine Sammlung an Solothurner Münzen erweitern, da er damals eine Sammlung historischer Solothurner Münzen versteigerte.

### Faszination für die Geschichte und Handwerk

Der Standort Solothurn ist kein Nachteil für die Tätigkeit von Flueck. «Viele Geschäfte werden heute online abgewickelt», erklärt er. Doch nicht nur: Am 9. Juni findet eine Auktion im H4-Hotel statt (siehe Box). Dann werden über 200 Münzen und Medaillen versteigert. «Für diesen Anlass reisen Leute aus aller Welt an», so Flueck. Unter



Jonas Flueck mit einer Medaille aus der Sammlung der Comtesse de Béhague.

Bild: Hanspeter Bärtschi

diesen 200 Losen, die versteigert werden, befinden sich auch Medaillen aus der Sammlung der Comtesse Martine de Béhague. Die Gräfin lebte während der Jahrhundertwende in Paris und starb kurz vor dem Zweiten Weltkrieg. Ihre Nachfahren verkaufen nun diese Medaillen. «Es ist nicht aussergewöhnlich, dass Erben eine Sammlung verkaufen wollen, da sie nicht die Sammlerleidenschaft teilen», so Flueck.

Er selbst ist kein Sammler, das würde mit seiner Tätigkeit als Händler in Konflikt kommen. Er habe zwar schon seit Kindesbeinen eine Faszination für Münzen.

Die Münzen, mit denen er handelt, wurden früher als Zahlungsmittel gebraucht, wohingegen die Medaillen oft eine Auszeichnung für eine besondere Leistung waren. Sie wurden meist von Königen in Auftrag gegeben, die sie dann an

ihre Untergebenen verliehen. Schon damals hatten diese Stücke einen hohen Wert und wurden manchmal als Schmuckstücke von Frauen und Männern getragen.

Was den promovierten Archäologen und Historiker fasziniert, ist der Gedanke, dass eine Münze oder Medaille einst in den Händen eines Königs war und sie physisch von unseren Vorfahren angefasst wurden. Die Münzen und Medaillen sei-

en zudem das Resultat bester Handwerkskunst, denn Könige haben nur die besten Handwerker beauftragt. Gleichzeitig fasziniert ihn auch die «Jagd» nach vergessenen Sammlungen, die manchmal Jahrzehnte in Tresoren liegen. «Das ist ein wenig wie bei Indiana Jones», sagt der Archäologe und schmunzelt. Doch sei der Handel mit Münzen nicht unproblematisch. Mit Münzen aus gewissen Weltregionen und Epochen müsse man

«Für die Auktion reisen Leute aus aller Welt an.»

**Jonas Emmanuel Flueck**  
Direktor der Lugdunum GmbH

Acht geben, woher sie kommen, denn mit dessen Erlös wurden auch schon terroristische oder mafiose Organisationen finanziell unterstützt.

Flueck und seine Frau Pauline haben dafür ein Online-Tool, das sie Ex-Numis taufen, entwickelt. Dieses Tool vereinfacht die Provenienzforschung, die Herkunftsforschung. Mit einer Bilderkennungsoftware kann ein Bild der Münze eingelesen werden. Die Software sucht dann in einer Datenbank sein Ebenbild. So kann mit wenigen Clicks festgestellt werden, ob die Münze zu einem früheren Zeitpunkt schon in einem Auktionskatalog abgebildet wurde. Wurde sie das, kann man schnell bestätigen, dass sie aus einer «sauberen» Quelle kommt.

So werde in dem kleinen Büro beim Amthausplatz nicht nur mit historisch relevanten Münzen gehandelt, sondern es wird auch ein Beitrag geleistet, dass dieser Handel ethisch korrekt gemacht wird.

## Auktion in Solothurn mit historischen Raritäten

Am 9. Juni wird im Hotel H4 über 200 Münzen und Medaillen versteigert. Darunter auch sechs Medaillen aus der Sammlung der Gräfin Martine de Béhague. Schon nur die Tatsache, dass die historischen Stücke im Besitz der Mäzenin waren, steigert den Wert der Medaillen als Sammlerobjekt. «Die numismatische Sammlerwelt ist eine männerdominierte Welt. Eine Sammlung, die in Frauenhand war, ist etwas spezielles», so Jonas Flueck.

Unter den zu versteigernden Stücken befindet sich auch die Calaisienne (siehe Bilder rechts). Diese Silbermedaille wurde 1455 im Auftrag des französischen Königs Karl VII. geprägt und an seine Ritter verteilt. Auf der einen Seite der Medaille sieht man den König als Krieger hoch zu Ross und auf der anderen als Sieger und Machthaber auf dem Thron sitzend.

Sie sei so wertvoll, weil sie selten ist, erklärt Flueck. Diese sei die einzige in Privathänden,

die anderen zwei Exemplare befinden sich im British Museum in London und in Paris in der Bibliothèque Nationale de France. Auch ist sie handwerklich einmalig, «technisch ein Meisterwerk», wie es Flueck ausdrückt, nie zuvor wurde eine so grosse Silbermedaille geprägt.

Der Wert einer solchen Medaille sei schwierig zu schätzen. Flueck hat einen Wert von 50 000 Franken festgelegt, doch was ein Sammler bereit sei dafür zu zahlen, könne er nicht

vorhersehen. «Wenn jemand geschichtsbegeistert ist und viel Geld hat, dann sind die Limiten sehr hoch angesetzt.» Es könne dann schon in den sechsstelligen Bereich gehen. Der Besitzer der Medaillen-Sammlung Béhague wird den Erlös aus der Versteigerung für den Wiederaufbau der abgebrannten Kathedrale Notre-Dame spenden.

Die Auktion im H4 ist öffentlich, will man mitbieten, dann muss man sich bei der Lugdunum GmbH anmelden. (jff)



Die Calaisienne wurde nach dem 100-jährigen Krieg durch den König Karl VII. verliehen. Es gibt noch drei Exemplare. Bild: Hanspeter Bärtschi